Muss ein neuer Magdalenentunnel her?

Verkehrsausschuss kritisiert Vorschläge eines Planungsbüros – und stellt die Planungen für den Radweg vorerst zurück

BURGDORF. Der Radweg am Magdalenentunnel in Burgdorf soll sicherer werden. Dieses Vorhaben steht auf der Agenda der Stadt, zur Verbesserung der Situation wurde ein Planungsbüro beauftragt. Der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Verkehr hat bei seiner Sitzung nun jedoch entschieden, die Planungen vorerst zurückzustellen.

Das Gremium kam am Donnerstag, 23. April, im Ratssaal des Schlosses zusammen und debattierte über die Umsetzung des geplanten Radweges von Burgdorf nach Heeßel, der durch den Magdalenentunnel hindurchführt. Schlechte Sichtverhältnisse und eine unübersichtliche Rampenführung verwandeln die Unterführung der Bundesstraße 443 in eine gefährliche Stelle für Radfahrer. Zudem erfüllt eine enge 90-Grad-Kurve am Eingang des Tunnels nicht die Anforderungen der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen.

Um die Situation am Magdalenentunnel zu verbessern, stellte das Planungsbüro der Üstra dem Ausschuss zwei Varianten vor. Der erste Entwurf garantiert eine komplette Barrierefreiheit, behindert einen Anwohner jedoch bei der Zufahrt zu seinem Grundstück. Die Kosten würden sich auf 812.000 Euro für die Stadt Burgdorf belaufen.

Die zweite Variante ermöglicht die Zufahrt, da eine kürzere Stützwand verwendet wird, ist aber in Richtung Osten nicht mehr barrierefrei. Für diesen Vorschlag müssten von der Stadt 770.000 Euro übernommen werden.

Anschließend erfolgte eine Diskussion im Ausschuss, ob die Investition unter Berücksichtigung der Einschränkung bei der Barrierefreiheit, welche als zwingend erforderlich angesehen wird, zu verantworten sei. Ariane Thieleking (CDU) sprach von einer „Verschlimmbesserung". Das beratende Ausschussmitglied Lutz Wackermann betonte, dass die vorgestellten Varianten keine Optimierung des augenblicklichen Zustandes darstellten, ganz im Gegenteil sogar.

Wackermann empfahl einen Alternativvorschlag: Für nicht mehr als geschätzte 550.000 Euro sei ein Neubau des Tunnels möglich. Dabei würden die bekannten Probleme an besagter Stelle nicht mehr vorhanden sein.

Das Gremium war sich einig darüber, dass die vom Planungsbüro vorgestellten Varianten nicht überzeugend waren. „Das ist nicht das, was wir erwartet haben", sagte Björn Sund (SPD). „So können wir nicht weitermachen. Es ist nicht zu verantworten, Geld in eine halbe Lösung zu investieren." Er schlug vor, erst einmal eine grobe Kostenschätzung für Wackermanns Idee einzuholen, um mit dieser Zahl bei einer kommenden Sitzung weiterzudiskutieren.

Der Ausschussvorsitzende Hartmut Braun (Die Grünen) fasste den Beurteilungsstand als große Skepsis zusammen. „Die Planungen zu diesem Preis haben unsere Erwartungen nicht erfüllt", sagte er. Ein Beschluss könne so nicht gefasst werden, der Vorgang ist vorübergehend zurückgestellt. „Wir brechen die Planungen vorerst ab", sagte Braun.

„Wir wollten Barrierefreiheit an dieser Stelle und dass sich die Sichtachsen verbessern. Die vorgestellte Lösung rechtfertigt meiner Meinung nach nicht, dieses Geld dafür auszugeben, um einen besseren, sichereren Anschluss durch den Magdalenentunnel zu erhalten", sagte Bürgermeister Armin Pollehn (CDU). Das Stadtoberhaupt wolle die Arbeit des Planungsbüros nicht schmälern, in diesem Fall sei es aber keine Option.

Das Planungsbüro der Üstra prüft nun, wie hoch die Kosten für einen Neubau des Magdalenentunnels liegen würden. Nach einer Zustimmung zur Vorgehensweise sei der Beginn der Baumaßnahmen für Anfang 2027 vorgesehen. Dass generell Handlungsbedarf besteht, stehe außer Frage. „Die Sichtverhältnisse dort sind katastrophal, wenn man um die Ecke kommt. Das entspricht keiner Radverkehrsanlage mehr", sagte Wackermann.

Nicht sicher genug: Der Radweg im Magdalenentunnel in Burgdorf kann gefährlich werden. Foto: Franziska Balzer

Tauffest an der Aue

BURGDORF (r/fh). Die Burgdorfer Kirchengemeinden laden zu einem Tauffest ein. Es findet am Sonntag, 31. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Burgdorfer Stadtpark in der Nähe von Barfußpfad und Rodelberg statt.

Möglich ist die Taufe an einem klassischen Taufbecken oder in der Aue. Zum Betreten des Gewässers wird das Mitbringen von Badeschuhen empfohlen. Für Getaufte wird außerdem eine Tauferinnerung angeboten. Zudem können sich alle Gäste segnen lassen.

Nach einem kurzen gemeinsamen Auftakt besteht die Möglichkeit, in kleineren oder größeren Gruppen zusammenzusitzen und zu feiern. Der Posaunenchor unter der Leitung von Kantor Martin Burzeya-Wille sorgt dabei für musikalische Begleitung.

Auch ein Eiswagen ist vor Ort – die Kirchengemeinden geben die ersten 100 Kugeln aus. Außerdem gibt es kostenlos Kuchen und kalte Getränke. Mithilfe von Ballons können Wünsche gen Himmel geschickt werden. Und ein Fotograf macht auf Wunsch professionelle Fotos. Die entstandenen Bilder können hinterher beim Fotostudio unter www.megafotolehrte.de erworben werden.

Interessierte können sich online auf www.pankratius.de oder im Kirchenbüro der St.-Pankratius-Gemeinde, Telefon (05136) 3881 anmelden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, ohne Anmeldung vorbeizukommen und sich oder seine Kinder mit dem Wasser der Aue taufen zu lassen.

Mitbringen müssen Erwachsene dafür nur einen gültigen Personalausweis. Für die „spontane" Taufe von Kindern ohne vorherige Anmeldung ist die Vorlage der Geburtsurkunden und eine Einwilligungserklärung aller Erziehungsberechtigten nötig, die auch vor Ort ausgefüllt werden kann.

Freuen sich über das neue Insektenhotel auf der Bürgerwiese in Sorgensen (von links): Hartmut und Ingrid Wollschläger sowie Heinrich Bührke vom Bürgerverein. Foto: privat

Neues Hotel für Insekten

Die Bürgerwiese an der Hauptstraße in Sorgensen hat ein neues Insektenhotel. Da das vorherige altersbedingt abgängig war, wurde bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf der Bau eines neuen in Auftrag gegeben. „Wir wollten mit dem Auftrag für ein neues Insektenhotel auch die Arbeit der Behindertenwerkstatt unterstützen", bekundeten die Vorsitzenden des Bürgervereins Sorgensen Ingrid Wollschläger und Heinrich Bührke.

Das schmucke Insektenhotel wurde bei der Pflanzentauschbörse am 12. April eingeweiht. Trotz der kühlen Temperaturen hatten sich viele Besucher eingefunden. Selbstgezogene Pflanzen und Stauden wurden getauscht oder verschenkt. Bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen wurde sich fachlich ausgetauscht oder einfach geplaudert. Die christlichen Pfadfinder hatten ein Zelt aufgebaut und boten eine Mal- und Bastelaktion für Kinder und Erwachsene an.